

Der Wahlkampf in Gais nimmt Fahrt auf

Die beiden Veranstaltungen zur Vorstellung der Kandidierenden bei den Ersatzwahlen am 12. April für Gemeindepräsidium und Gemeinderat Gais stiessen auf grosses Interesse. Am Mittwochabend hat der Verein der Arbeitnehmenden (VdA) Gais im Restaurant Falken zu einer öffentlichen Veranstaltung geladen, um die Kandidatin und die Kandidaten kennen zu lernen, am Donnerstagabend präsentierten sie sich auf Einladung der FDP.Die Liberalen Gais im Gasthaus Oberer Gäbris.

— Myriam Schaufelberger —

Mit Katja Pantaleo, Stefan Kern, Matthias Möslü und Markus Keiser stellen sich vier Personen zur Wahl, um das Gemeindepräsidium von Ernst Koller zu übernehmen, der nach 22 Jahren seinen Rücktritt eingereicht hat. Für den frei werdenden Sitz von Dylan McGhee im Gemeinderat kandidiert Marc Eberhart, im Oberen Gäbris stellte sich mit Michael Sprenger ein weiterer Kandidat vor. Damit steigen nun insgesamt sechs Personen in den Wahlkampf, vier für das Gemeindepräsidium, zwei Kandidaten für den Gemeinderat. Während der VdA die Vorstellungen und Fragerunde bewusst einzeln gestaltet hatte, stellten sich die Kandidierenden bei der FDP nach der individuellen Vorstellung im Plenum, was der anschliessenden Fragerunde eine neue Dynamik verlieh.

Katja Pantaleo

Als Erste präsentierte sich Katja Pantaleo, Vize-Gemeindepräsidentin und seit acht Jahren im Gemeinderat, verheiratet und Mutter von zwei Kindern im Vorschulalter. Mit bald 44 Jahren stehe sie



Markus Keiser.

«mitten im Leben, voller Energie und Tatendrang, und wolle jetzt Verantwortung übernehmen für die Gemeinde. Wichtig sei eine zeitgemässe Führung und eine klare Strategie, verständlich, transparent im Dialog mit der Bevölkerung. Mit Schule und Altersheim stünden grosse Projekte im Fokus. Bei der Schulraumplanung gehe es um die Zukunft der Kinder, es stelle sich die Frage: Was ist machbar, was sinnvoll und finanziell tragbar, was für Gais die beste Lösung? Nach dem Nein bei der Abstimmung vom 22. September 2024 habe man an einem öffentlichen Workshop hingehört, um es jetzt besser zu machen. Im Alterszentrum habe sie direkte Berührungspunkte, höre die Sorgen aus erster Hand, erklärte sie, die Gemeinde sei in der Pflicht. Denn es



Matthias Möslü.

sei sehr wichtig, den älteren Menschen in Gais eine gute Lösung zu bieten. Sie bringe acht Jahre Erfahrung in der Exekutive mit, sei in Gais verwurzelt und kenne die Abläufe, eine perfekte Perspektive für ein langes Amt. Und die Themen Altersheim und Schule seien ganz klar ein präsidiales Geschäft. Wichtig sei eine klare Kommunikation, damit man wisse: Worüber stimme ich ab, und warum? Verantwortung heisse, heute gut zu entscheiden, damit es in zehn Jahren noch Bestand hat.

Stefan Kern

Auch Stefan Kern stellte Gais ins Zentrum. In Bühler aufgewachsen, wohnt er seit über 18 Jahren in Gais, ist verheiratet, Kinder hat er keine. Verschiedene Personen hätten ihn dazu motiviert, als Gemeindepräsident zu kandidieren, da er viel Erfahrung in Kommunikation mitbringe, grosse Projekte voranzutreiben und umzusetzen, unter anderem bei Raiffeisen Schweiz, Economie Suisse, seit neun Jahren arbeitet er in Andermatt Swiss Alps Corporate, dem Projekt Samih Sawiris. Doch sein Lebensmittelpunkt sei Gais.

Er bezeichnete sich als Führungserfahren, unabhängig, mit Aussenblick, mit 61 Jahren lebenserfahren. Man spüre die Verdrossenheit der Bevölkerung, es brauche eine unabhängige Person, die frischen Wind und Energie bringe. Er könne sofort anfangen, das Amt als Gemeindepräsident antreten und bringe die Erfahrung mit, die es brauche. Neben den beiden grossen Projekten Altersheim und Schule sehe er auch das Bahnhofareal, eine Perle für die Dorfplanung. «Da muss etwas gehen», meinte Kern. Die Gemeinde habe bisher vor allem «verwaltet», doch er sehe kein visionäres Projekt, das in den letzten zwanzig Jahren umgesetzt worden sei. Und es fehle an Geld. Daher möchte er ein Team «Zukunft Gais» auf die Beine stellen für einen Mentalitätswechsel: weniger Politik, mehr machen.

Matthias Möslü

Gemeinsam auf dem richtigen Weg für Gais, für Heimat, Gemeinschaft, Zukunft, eröffnete Matthias Möslü seine Vorstellung. Er vergleiche dies mit einer Wanderung mit dem Ziel, ein lebenswertes Gais. Als Familienmensch und Macher mit eigener Zimmerei sei er hier verwurzelt, verfüge über unternehmerisches Denken und strategische Führungsfähigkeit. Es gehe darum, mit dem Verfügbaren umzugehen. Allein gehe es nicht, es brauche eine «Wandergruppe» für einen langen Weg zum Gipfel, in Etappen, und es brauche Visionen als Wegweiser. Der Gemeinderat sei bisher viel gewandert, aber ohne Wegweiser. Erfolgreich sein auf einer langen Wanderung könne man nur in der Gruppe, alle müssten ihren Rucksack mitbringen, mit ihren Wünschen, und die Verantwortung mittragen, im Austausch. Dann präsentierte er Wegweiser aus Holz, die in folgende Richtungen wiesen: «Zeitgemässer Schulraum», «Würdevolles Wohnen im Alter», «Gesunde Finanzen», «Balance Wohnen, Arbeiten und Freizeit» und «Massvoller Tourismus». Wenn alle diesen Wegweisern folgten, erreichten sie gemeinsam das Ziel, erklärte er, mit einer Politik, die in



Stefan Kern.

Etappen arbeitet, Schritt für Schritt. Daher kandidiere er als politischer Quer-einsteiger, um neue Wege zu gehen.

Markus Keiser

Er sei keiner, der viel spricht, er packe lieber an und mache, erklärte Markus Keiser. Seit zehn Jahren habe er die Gemeinde als Gemeinderat von innen getragen, und seit den letzten Monaten sei für ihn klar: «Gais ist lebendig, mit unterschiedlichen Sichtweisen.» Seinen Rücktritt hatte er nach Bekanntwerden des Wechsels in der Gemeindeführung eingereicht. Damals sei der Entscheid richtig gewesen. Heute, nach vielen Gesprächen und Meinungen sei er bereit, Verantwortung zu übernehmen. Gais habe nicht nur die beiden Baustellen Schulen und Altersheim, erklärte er weiter. Es sei auch wichtig, dass Gais wirtschaftlich und gesellschaftlich lebendig bleibe. Es habe Fehler gegeben, doch müsse man in die Zukunft schauen und gestalten. Die Jugend brauche Zukunft, Platz, um sich weiterentwickeln, dafür gelte es eine Infrastruktur zu schaffen, damit die Jungen hier bleiben und hier leben können.

Es brauche auch die Bereitschaft, Entscheide zu fällen, die nicht alle mittragen. Er bezeichnete sich als offen, parteilos, entscheidend sei die Erfahrung, die er mitbringe, um Verantwortung zu übernehmen.

Marc Eberhart

Für den frei werdenden Sitz im Gemeinderat stellte sich dann Marc Eberhart vor. Er sei neu hier, seit zwei Jahren lebt mit seiner Partnerin in Gais. Nach einer kaufmännischen Ausbildung in der öffentlichen Verwaltung war er im sozialen Bereich in verschiedenen Positionen tätig, aktuell arbeitet er als Berufsbeistand. Es sei ein Privileg, in einer Demokratie zu leben und mitbestimmen zu können, stellte er fest. So engagiert er sich aktiv, ist Vorstandsmitglied der SP Appenzell Mittelland, in Gais in der Kulturkommission und stellt sich nun für das Amt des Gemeinderats zur Verfügung. Er bringe frischen Wind, viel Wissen und Erfahrung, gerade zum Thema Altersheim. Als Berufsbeistand habe er viel mit Altersheimen und weiteren Institutionen zu tun, als Vertretung für eine Person, das bringe «Alltagsnähe» aus der Praxis, und Sensibilität für vulnerable Personen. Denn eine Gesellschaft sei so stark wie das schwächste Glied. Er sei ein unbeschriebenes Blatt, frei, um beschrieben zu werden, erklärte er. So möchte er sich in die Gemeinde einbringen, mit anderen Perspektiven.

Michael Sprenger

Als sechster Redner an der Versammlung der FDP im Oberen Gäbris stellte sich Michael Sprenger als Kandidat für den Gemeinderat vor. Ohne Notizen präsentierte er sich in freier Rede. Geboren ist er 1989 in Appenzell, seine Familie war, als er sechs Monate alt war, nach Gais gezogen. Er hat Informatik studiert, war später Tauchlehrer in Thailand, hat in St.Moritz im Kempinski Hotel gearbeitet und an weiteren Orten, und sich in International Hospitality und Tourismus Management weitergebildet. Mit einer Mitstudentin hat



Katja Pantaleo-Palancon.

FPD nominiert Katja Pantaleo und Michael Sprenger

(mys) Nach der öffentlichen Vorstellungsrunde berieten sich die Mitglieder der FDP Gais in geschlossenem Rahmen zur Nominierung der Kandidaten. Einstimmig entschieden sie sich zur Nomination von Katja Pantaleo als Gemeindepräsidentin und grossmehrheitlich für Michael Sprenger in den Gemeinderat.

er dann eine Firma gegründet, diese dann später verkauft und eine neue als Unternehmensberater gegründet, heute ist er zusätzlich COO in der ehemaligen Firma, die unterdessen in über 40 Ländern tätig ist. Privat sei er viel in der Natur, Sprenger engagiert sich im Zählbüro in Gais. Politisch sei er zwar parteilos, sehe sich aber bürgerlich, meinte er und schloss: Eine Gemeinde müsse man führen wie eine Unternehmung.

Fragerunde und Leistungsausweis

Nach der Präsentation stellten sich die Kandidaten den Fragen aus dem Publikum. Auf die Frage an Stefan Kern, wie er nach seiner Kritik am Gemeinderat mit den Bisherigen zusammenarbeiten wolle, antwortete er: Diskutieren gehe auch hart, aber nie persönlich, es gehe um die Sache. Zu den kritischen Äusserungen an der Arbeit des Gemeinderats erinnerte Guido Koller daran, man dürfe nicht vergessen, wie es vor zwanzig Jahren gewesen sei: Heute wehe ein neuer Wind. Vor zwanzig Jahren seien schwere Zeiten gewesen, Ernst Koller habe bei Amtsantritt zuerst vieles erarbeiten müssen und habe viel geleistet.

Wie weiter?

Zum Schluss erläuterte Matthias Tischhauser, Präsident der FDP Gais, dann das weitere Prozedere der Ergänzungswahlen: Im ersten Wahlgang vom 12. April sei das absolute Mehr erforderlich, ein Kandidat oder eine Kandidatin müssen also mindestens eine Stimme mehr als die Hälfte aller gültigen Stimmen auf sich ziehen können. Werde niemand gewählt, werde ein zweiter Wahlgang erforderlich, hier zählt das einfache Mehr der gültigen Stimmen. Wer an einem zweiten kommunalen Wahlgang am 10. Mai teilnehmen will, hat dies bis spätestens Mittwoch, 11. März, der Gemeindekanzlei schriftlich mitzuteilen. Für einen zweiten Wahlgang kann sich auch melden, wer am ersten Wahlgang nicht teilgenommen hat. Stehen für den zweiten Wahlgang gleich viele kandidierende Personen zur Auswahl, wie Behördenmitglieder zu wählen sind, gelten diese Personen als in stiller Wahl gewählt. Zur Wahl möchten die VdA und die FDP gemeinsam eine Diskussionsveranstaltung mit den Kandidierenden durchführen, voraussichtlich im März, kündigten Jaap van Dam, Präsident der VdA Gais, wie auch Matthias Tischhauser, Präsident der FDP Gais, an.

VdA empfiehlt Stefan Kern

(mys) Nach der Vorstellung der Kandidaten für Gemeindepräsidium und Gemeinderat Gais hielten die Mitglieder des Vereins der Arbeitnehmenden (VdA) Gais in separatem Raum ihre Hauptversammlung ab. Als erstes Traktandum berieten sie sich zu den Präsentationen der Kandidierenden für das Gemeindepräsidium. Einstimmig empfehlen sie Stefan Kern zur Wahl als Gemeindepräsident im Hinblick darauf, dass Katja Pantaleo als Vize-Gemeindepräsidentin mit ihren langjährigen Erfahrungen im Ressort erhalten bleibt, unterstützt im Gemeinderat von Marc Eberhart, eine ideale Lösung für Wandel und Beständigkeit.

Speditive HV

Die weiteren Traktanden wurden zügig abgewickelt. In seinem Jahresrückblick verwies Präsident Jaap van Dam auf ihr Engagement insbesondere zum Richtplan, mit dem sie auch im «Anzeige-Blatt» präsent waren. Die Rechnung schloss mit einem Verlust von 481.90 Franken und einem Vereinsvermögen von 7983.90 Franken. Wahlen gab es keine, der Vorstand bleibt in dieser Zusammensetzung bestehen. Auch bei den Mitgliedern waren keine Mutationen zu verzeichnen, mit insgesamt 35 Mitgliedern seien sie der grösste politische Verein in Gais, meinte Jaap van Dam.

Nach einer kurzen Diskussion beschlossen die Anwesenden, einen Beitrag aus dem Vereinsvermögen zur Wahlunterstützung einzusetzen. Neben Informationen aus diversen Amtsbereichen und Kantonsrat hatte auch GPK-Präsident Robert Heim Positives zu berichten. Ein erster Austausch der GPK im Frühling sei sehr positiv gewesen, die Empfehlungen der GPK seien aufgenommen worden und in Zukunft soll dieser Austausch jährlich stattfinden, ein guter Schritt in die Zukunft.

Vakanzen in Kommissionen

Dann erinnerte er daran, dass verschiedene Kommissionsmitglieder ihren Rücktritt auf Ende Amtsjahr 2025/26 gegeben hätten und einige Vakanzen zu besetzen seien, wie auf der Homepage der Gemeinde zu lesen sei, und rief dazu auf, sich zu melden.

Die Vakanzen wären: Planungskommission (Nicole Camiu), Finanzkommission (Marianne Freund), Baubewilligungskommission (Jürg Kellenberger), Kommission allgemeiner Betrieb (Hans Konrad Bodenmann), Schulkommission Oberstufe Bühler-Gais (Martin Minder), Kommission Gais Tourismus (Matthias Schiess), Kulturkommission (Hazeta Salihovic), Zählbüro für Urnenabstimmungen (Georg Palancon), Kommission Musikschule Appenzeller Mittelland MSAM (Andrea Weibel Landolt). Interessenten melden sich bei der Gemeindekanzlei bis spätestens 25. April (Anmerkung der Redaktion).



Marc Eberhart.



Michael Sprenger.

(Bilder: mys)